

Die Supramentale Transformation

So wie die Höhen des menschlichen Geistes jenseits der Fassungskraft des Tieres liegen, so liegen Bewegungen des Übergeistes jenseits der gewöhnlichen, menschlichen, mentalen Konzeption.

Ein göttliches Leben auf Erden, dieses Ideal, das wir uns vorgesetzt haben, kann nur durch einen spirituellen Wandel unseres Seins verwirklicht werden, und zwar durch einen radikalen und fundamentalen Wandel, durch eine Evolution oder Revolution unserer Natur. Das im Leib auf Erden sich befindende Wesen müsste sich von der Beherrschung frei machen, die Geist, Leben und Leib ausüben, indem sie sich wie Schleier über das Wesen breiten und müsste sich in das volle Bewusstsein und zum vollen Besitz seiner spirituellen Wirklichkeit erheben. Und auch seine Natur müsste aus jenem Bewusstsein und jener Bewusstseinsmacht herausgehoben werden, die dem mentalen, vitalen und physischen Wesen entspricht, und hineingehoben werden in das größere Bewusstsein und die größere Seinsmacht und das weitere und freiere Leben des Geistes.

Es würde jene Schleier – Geist, Leben und Leib – nicht einfach verlieren, aber sie würden nicht mehr verhüllende Schleier oder unvollkommene Ausdrücke sein, sondern wahre Manifestationen. Sie würden in Zustände des Lichts, Mächte spirituellen Lebens, in Vehikel spiritueller Existenz gewandelt werden. Aber dies wiederum könnte nicht geschehen, wenn nicht Geist, Leben und Leib von einer ihnen überlegenen Seinsweise und Seinskraft ergriffen und transformiert würden, von einer Macht des Übergeistes, die über unsere unvollständige mentale Natur um soviel hinaus liegt, wie diese über die Natur des animalischen Lebens und des belebten Stoffes, die unermesslich höher liegt als die bloße materielle Natur.

Der Übergeist ist ein Grad von Existenz jenseits von menschlichem Geist, von Leben und Stoff; und wie Geist, Leben und Stoff sich auf Erden manifestiert haben, so muss sich dem unvermeidlichen Lauf der Dinge nach auch der Übergeist in dieser Welt des Stoffes manifestieren. In der Tat, ein Übergeist ist hier schon vorhanden, aber er ist im Evolutionsprozess verborgen, versteckt hinter diesem manifestierten Geist, Leben und Stoff, und

er handelt noch nicht offen oder in seiner eigenen Kraft. Handelt er, so geschieht es nur durch diese untergeordneten Mächte, und er wird durch ihren Charakter modifiziert und ist darum noch nicht erkennbar. Nur durch das Herannahen und die Ankunft des herabsteigenden Übergeistes kann der irdische befreit werden, und kann er sich im Handeln unserer materiellen, vitalen und mentalen Bezüge offenbaren, so dass diese niederen Mächte Teile einer totalen divinisierten Tätigkeit unseres Gesamtwesens werden können. Das ist es, was uns zu einer voll realisierten Göttlichkeit oder dem göttlichen Leben hinführen wird.

Die Manifestation des supramentalen Wahrheitsbewusstseins ist dämm jene Hauptrealität, die das göttliche Leben möglich machen wird. Wenn alle Bewegungen des Denkens, der Impulse und des Handelns von einem selbstexistenten und leuchtend selbstwirksamen Wahrheitsbewusstsein regiert und gelenkt werden, und wenn unsere gesamte Natur durch dasselbe konstituiert und aus seinem Wesen neu geschaffen ist, dann wird das göttliche Leben vollständig und absolut sein.

Eine Manifestation des Übergeistes und seines Wahrheitsbewusstseins ist unvermeidlich, früher oder später muss sie sich in dieser Welt ereignen. Das volle Hervortreten des Übergeistes mag durch eine souveräne Manifestation zustande kommen, durch eine Herabkunft in das Erdbewusstsein, ein plötzliches Aufnehmen seiner Mächte und ein Enthüllen seiner Formen, durch die Schaffung einer supramentalen Menschheit und eines supramentalen Lebens.

So war die Gewohnheit der evolutionären Natur auf Erden in der Vergangenheit jedoch nicht; und darum mag es wohl sein, dass diese supramentale Evolution sich ihre eigenen Perioden bestimmen wird.

Hat die supramentale Evolution aber einmal begonnen, dann muss sich alles unvermeidlich und in vollkommener Weise manifestieren, und alle Teile der Natur müssen einem größtmöglichen erleuchteten Leuchten und einer größtmöglichen Vollendung zustreben. Diese Gewissheit ist es, die uns zu glauben ermächtigt, dass der menschliche Geist und die Menschheit sich auch

der Realisation zuwenden werden, die weit über unsere gegenwärtigen Träume von Vollendung hinaus liegen werden.

Ein Geist des Lichtes wird an die Stelle der gegenwärtigen Verwirrung und der Not dieser irdischen Unwissenheit treten. Es ist wahrscheinlich, dass auch diejenigen Teile der Menschheit, die den Geist des Lichtes selbst noch nicht erreichen können, doch seiner Möglichkeit gewahr werden und sich ihm bewusst zuwenden werden. Nicht nur das, das Leben der Menschheit überhaupt wird durch dieses leuchtende Prinzip erleuchtet werden, emporgehoben, regiert und harmonisiert, und selbst der Leib wird etwas werden, das weniger machtlos, dunkel und tierhaft in seinen Neigungen, vielmehr einer neuen und harmonisierten Vervollkommnung fähig ist.

Es ist diese Möglichkeit, auf die wir schauen müssen, und sie würde bedeuten: eine neue Menschheit, ins Licht emporgehoben, eines spiritualisierten Seins und Handelns fähig, der Herrschaft eines Lichtes des Wahrheitsbewusstseins offen, selbst auf der menschlich-geistigen Ebene und innerhalb der eigenen Ordnung derselben einem gewissen Etwas erschlossen, das der Anfang eines vergöttlichten Lebens genannt werden könnte.

Die Natur des Übergeistes

Wenn wir in unserem Denken die Grenzlinie erreichen, an der die Evolution des menschlichen Geistes in den höheren Geist nun hinübermündet in eine Evolution des höheren Geistes in den Übergeist, stehen wir einer Schwierigkeit gegenüber, die nahezu einer Unmöglichkeit gleichkommt. Denn wir fühlen uns veranlasst, nach einer neuen Idee zu suchen, nach einer klaren menschlich-geistigen Beschreibung der supramentalen oder gnostischen Existenz, um deretwillen die in der Evolution begriffene, unwissende Natur in Geburtswehen liegt. Indem wir aber diese äußerste Grenzlinie eines sublimierten menschlichen Geistes überschreiten, entschwindet das Bewusstsein der Sphäre mentaler Wahrnehmung und mentaler Erkenntnis, überschreitet deren eigentümliche Aktion und entzieht sich ihrem Zugriff. Unser normales Wahrnehmen oder Vorstellen oder Bestimmen spiritueller und weltlicher Dinge ist mental; in der gnostischen Wandlung aber überschreitet die Evolution eine Grenzlinie, jenseits der eine äußerste und radikale Verände-

rung des Bewusstseins eintritt und der Standard und die Formen mentalen Erkennens nicht mehr genügen. Es ist schwer für mentales Denken, die supramentale Natur zu verstehen oder zu beschreiben. Die Grundnatur dieses Übergeistes ist die, dass all sein Erkennen ursprunghaft ein *Erkennen durch Identität und Einheit* ist. Dieser Geist ist überall einer. Er kennt alle Dinge als sich selbst und in sich selbst, so sieht er sie allzeit, und darum kennt er sie völlig in ihrer Realität, wie auch in ihrer Erscheinung, in ihrer Wahrheit, in ihrer Gesetzmäßigkeit; Geist und Sinn und Gestalt ihrer Natur und ihres Wirkens kennt er voll und ganz.

Der zweite Charakterzug des Übergeistes ist: sein Wissen ist *ein reales, weil totales Wissen*. Es sieht das Universum nicht nur in universalen Kategorien, sondern in seiner rechten Bezogenheit auf die höchste und ewige Realität, von der es ausgeht und dessen Ausdruck es ist. Er kennt den Geist und die Wahrheit und den gesamten Sinn des Ausdrucks, den das Universum darstellt. Er kennt das Relative recht, weil er das Absolute und all seine Absolutheiten kennt, auf die sich die Relativitäten zurückbeziehen und deren partielle oder abgewandelte oder entstellte Gestalten sie sind.

Der dritte Charakterzug des Übergeistes ist der, dass er der Wahrheit direkt bewusst ist, eine göttliche Macht unmittelbaren, einwohnenden und *spontanen Wissens* ist und nicht auf äußere Hinweise und logische Schritte vom Bekannten zum Unbekannten angewiesen ist wie der menschliche Geist, der nur eine Macht der Unwissenheit ist. Der Übergeist enthält all sein Wissen in sich selbst, er ist in seiner höchsten göttlichen Weisheit im ewigen Besitz aller Wahrheit, und selbst in seinen niederen, begrenzten oder individualisierten Formen braucht er die latente Wahrheit nur aus sich herauszusetzen. Diese Einsicht drückten die alten Denker aus, wenn sie sagten, dass alles Erkennen seinem wahren Ursprung und seiner wahren Natur nach nur eine Erinnerung an ein innerlich vorhandenes Wissen ist.

Der Übergeist ist weiterhin, weil er handelt und schafft, nicht nur ein direktes Wahrheitsbewusstsein, sondern ein erleuchteter, direkter und *spontaner Wahrheitswille*. Wille und Erkenntnis sind hier nur Licht des höheren Geistes und Macht des höheren Geistes, die Macht das Licht erzeugend, das Licht die Macht erhellend. In der höchsten

Supramentalität sind jene innig miteinander verschmolzen.

Die Fülle des Seins

Zu sein, und zwar im Vollsinn zu sein, das ist das Ziel, das die Natur in uns verfolgt. Im Vollsinn zu sein bedeutet, der eigenen Existenz völlig bewusst zu sein.

Unbewusstheit, Halbbewusstheit oder unzureichende Bewusstheit sind ein Zustand des Seins, das nicht im Besitz seiner selbst ist. Das ist wohl Existenz, aber nicht Fülle des Seins. Seiner selbst und aller Wahrheit des eigenen Seins im Vollsinn und integral umfassend bewusst zu sein, das ist die notwendige Bedingung, um unsere Existenz wahrhaft zu besitzen. Dieses Bewusstsein seiner selbst ist es, was mit spiritueller Erkenntnis gemeint ist.

Ein Leben gnostischer Menschen, das die Evolution dem höheren supramentalen Zustand entgegen führt, darf mit Recht ein göttliches Leben genannt werden. Das göttliche Leben gibt denen, die hineintreten und es besitzen, in zunehmendem Maße und zuletzt endgültig den Besitz des Wahrheitsbewusstseins und alles, was es mit sich führt. Es bringt mit sich die Realisation Gottes im eigenen Selbst und Gottes in der Natur. Alles, was der Gottsucher sucht, wird in seinem Geist und Leben erfüllt, indem er sich auf die spirituelle Vollendung hinbewegt. Er wird sich der transzendenten Wirklichkeit bewusst, er besitzt in der Erfahrung seiner selbst das höchste Sein, das höchste Bewusstsein, die höchste selige Freude, er ist eins mit ihnen.

Er wird eins mit dem kosmischen Sein und der universalen Natur, er beschließt die Welt in sich, in seinem eigenen kosmischen Bewusstsein, und er fühlt sich eins mit allen Wesen. Er sieht sich selbst in allem und alles in sich, er wird eins und identisch mit dem Selbst, das alle diese Existenzen geworden ist.

Er gewahrt die Schönheit des Allschönen und das Wunder des Allwunderbaren, er tritt schließlich in die Seligkeit des absoluten Geistes ein und lebt bleibend in ihm. Und um all dessentwillen braucht er die konkrete Existenz nicht wegzuworfen oder sich in ein das Selbst auslöschendes Nirvana zur Vernichtung seiner spirituellen Person zu stürzen. Vielmehr kann er wie im eigenen Selbst, so in der Natur Gott realisieren. Die Natur

Gottes ist Licht und Macht und Seligkeit. Er vermag das göttliche Licht, die göttliche Macht und Seligkeit über sich zu fühlen, wie sie in ihn herabsteigt, wie sie jede Faser seiner Natur erfüllt, jede Zelle und jedes Atom seines Seins, wie sie seine Seele, seinen Geist, sein Leben und seinen Leib durchflutet, wie sie ihn gleich einer unendlichen, welterfüllenden See umgibt, wie sie all sein Fühlen, Wahrnehmen und Erfahren durchdringt, wie sie sein gesamtes Leben wahrhaftig, durch und durch göttlich macht.

Dies und alles sonst noch, was ihm das spirituelle Bewusstsein zufahrt, gibt ihm das göttliche Leben, wenn es seine höchste Vollständigkeit und Vollendung erreicht und das supramentale Wahrheits-Bewusstsein ganz in ihm erfüllt ist. Aber zuvor schon kann er etwas von dem allen erreichen, kann er in ihm wachsen, in ihm leben, sobald der Übergeist auf ihn herabgekommen ist und die Richtung auf seine Existenz eingeschlagen hat.

Alle Beziehungen zu Gott sind sein, die Dreiheit von Gotteserkenntnis, göttlichen Werken und liebender Hingabe an Gott erschließt sich in ihm und bringt sein ganzes Sein und seine ganze Natur auf ein völliges Sich-selbst-geben und Sich-überantworten hin in Bewegung.

Er lebt in Gott und mit Gott, er besitzt Gott sozusagen, ja er stürzt sich in ihn, alles gesonderte Personsein vergessend, ohne aber dieses in Selbstausslöschung zu verlieren. Die Liebe zu Gott und alle Süße der Liebe bleiben sein, die Seligkeit der Verbindung wie die Seligkeit der Einheit – und die Seligkeit der Verschiedenheit in der Einheit noch dazu. All die unendlichen Sphären der Erfahrung des Unendlichen sind sein, und in der Umarmung des Unendlichen die ganze Freude des Endlichen ebenso.

Wenn es eine Evolution in der materiellen Natur gibt und wenn es die Evolution eines Seins ist, dessen Schlüsselbegriffe und Grundmächte Bewusstsein und Leben sind, dann ist es diese Fülle des Seins, diese Fülle des Bewusstseins, diese Fülle des Lebens, die das Ziel der Entwicklung sein muss, dem wir zustreben und das sich auf einer früheren oder späteren Stufe unserer Bestimmung manifestieren wird.

SRI AUROBINDO

Aus: DER INTEGRALE YOGA, ROWOHLT VERLAG